

Die Top 25 im Rollstuhltennis und die Paralympics im Blick

In Sevelen trainiert Bianca Osterer, Deutschlands Nummer 3 im Rollstuhltennis

► SEVELEN. Es war ein Senkrechtstart, den die 24-jährige Bianca Osterer auf dem Tennisplatz hingelegt hat. Innerhalb nur eines Jahres spielte sich die Kamp-Lintforterin von Null auf Platz 3 in Deutschland und auf Platz 45 der Weltrangliste im Rollstuhltennis. Während der Hallensaison darf die Spielerin des SV Allemania Kamp kostenlos in der Sevelener Tennishalle trainieren, wo man - ganz im Gegensatz zu anderen Hallen in der Umgebung - nichts gegen Reifenabdrücke auf dem Teppichboden hat.

Bianca Osterers Verein Blau-Weiß Kamp-Lintfort „komplimentierte“ die gehandicapte Sportlerin vor einem Jahr sogar ganz hinaus. Ihr neue und alte Heimat fand die junge Frau Anfang des Jahres bei Allemania Kamp, wo sie als Kind und damals noch als Fußgängerin mit dem Tennis begonnen hatte. Paul Sallach ist hier ihr Trainer, mit dem sie zwei bis dreimal in der Woche an sich arbeitet, und er ist stolz auf seinen Schützling: „Bianca hat einen tollen Start hingelegt.“ Einmal in der Woche trainiert Bianca Osterer in Veert beim Rollstuhltennis-Bundestrainer Christoph Müller. „Er hat mich auch wieder zum Tennis gebracht“, erinnert sie sich. Das war im November 2009, vier Jahre nachdem die junge Frau einen Arbeitsunfall hatte und an dem komplexen Schmerzsyndrom Morbus Sudeck erkrankte. Seither sitzt Bianca Osterer im Rollstuhl, seit 2006 kann sie in Folge einer missglückten Schmerz-Katheter-Behandlung gar nicht mehr laufen und ist heute mit 24 Jahren bereits Rent-



Bianca Osterer

nerin. „Tennis habe ich gespielt, seit ich fünf Jahre alt war. Als ich hörte, dass der Bundestrainer in Veert ist, habe ich ein Probe-training mit ihm verabredet und Rollstuhltennis einfach mal ausprobiert“, erzählt die Sportlerin. Der Anfang war schwer, doch Bianca Osterer hat hart an sich gearbeitet. Nach acht Turnieren in diesem Jahr - unter anderem in Nizza, Essen und Wien - steht sie im Einzel an Platz 45 der Welt-

und im Doppel sogar an Platz 33. „Tennis spielen kann ich, schwierig ist allerdings das Fahren“, erklärt sie. Denn der Kraftaufwand, um den Spezial-Rollstuhl mit den geneigten Rädern über Teppich- oder Ascheboden zu bewegen, ist enorm. Und um sich mit dem Schläger in der Hand schnell fortzubewegen, ist viel Koordination gefragt. „Am besten bleibt man immer in Bewegung und kommt gar nicht erst ins Stoppen“, weiß Paul Sallach, der kürzlich sein Zertifikat als Rollstuhltennis-Trainer gemacht hat. In dieser Sportart gelten fast alle Regeln wie im Fußgänger-Tennis. Allein der Ball darf zweimal aufpassen, bevor man ihn annimmt. In Prag geht für Bianca Osterer Anfang Dezember das Turnierjahr zu Ende. Für 2011 haben sie und ihr Trainer sich viel vorgenommen: „Wir wollen die Top 25 ankratzen.“ Ab Februar geht es dann weiter, hofft Bianca Osterer. Denn die Turnierteilnahme

ist für sie leider auch immer eine Geldfrage, da sie nicht alleine reisen kann und auf die Begleitung durch ihren Freund oder ihre Mutter angewiesen ist. Daher sucht die Sportlerin auch Sponsoren. „Mit 10.000 Euro im Jahr könnte ich alle veranftigten Turniere spielen“, weiß sie und hofft auf Unterstützung. „Denn selbst wenn man Preisgelder bekommt, decken die oft noch nicht einmal das Startgeld, geschweige denn die Kosten für Reise, Unterkunft und Begleitung.“ Biancas großes Ziel ist der World Team Cup im April 2011 in Südafrika. Und wenn sie bis 2012 ihre Position halten kann, qualifiziert Bianca sich sogar für die Paralympics in London. Wer Bianca Osterer unterstützen möchte, kann sich an Trainer Paul Sallach wenden: Telefon 0177/6162551 oder E-mail paul.sallach@t-online.de. Infos zum Rollstuhltennis gibt es unter www.ifttennis.com/wheelchair.

Nina Meyer



Bianca Osterer trainiert seit einem Jahr bei Paul Sallach Rollstuhl-Tennis. Im Winter darf sie kostenlos die Tennishalle in Sevelen nutzen. Jetzt bereitet sie sich auf das letzte Turnier des Jahres vor. Im kommenden Jahr hat die 24-Jährige ein Ziel: In die Top-25 der Weltrangliste aufsteigen.

NN-Fotos: Nina Meyer